



ST.PETRUS Aktuell

Ausgabe 277
April 2025



Zu glauben, dass Christus
für die Menschen gestorben sei,
nützt gar nichts, wenn man nicht
glaubt, einer von diesen zu sein.

Martin Luther

Im/Puls der Zeit Christlich leben

Viele leben christliche Werte in ihrem Alltag, auch wenn sie nicht in Gottesdienste gehen und die Institution Kirche kritisch sehen. Vielleicht gehören Sie dazu.



Fragt man weiter nach, welches denn christliche Werte sind, dann kommen Werte wie Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und: dass man nicht nur egoistisch auf den eigenen Vorteil sieht. Wie gut! Das ist so viel wert!

Ich wünschte mir, dass alle, die diese Ehrlichkeit leben, keine Falschmeldungen und Verleumdungen im Netz posten, dass nichts, was sie nicht auf Wahrheit überprüft haben, von ihnen per WhatsApp geteilt wird. Ich wünsche mir, dass sie in der Nachbarschaft den Gerüchten entgegentreten und nicht mitmachen, wenn über Menschen geurteilt wird, die man gar nicht kennt. Ich wünschte mir, dass wir die Hilfsbereitschaft nicht nur im engen Kreis der Familie und in der nächsten Nachbarschaft leben, sondern einfach gegenüber denen, die Hilfe brauchen. Wir können so viel mehr Wärme und Herzlichkeit und selbstverständliche Unterstützung leben!

Ja, und ich wünsche mir von allen, die für sich als Wert in Anspruch nehmen, dass sie nicht egoistisch ihr eigenes Ding machen, dass sie das auch dann beherzigen, wenn es darum geht, Menschen aus anderen Ländern bei uns aufzunehmen und sie hineinzunehmen. Integration

bedeutet nichts anderes als zu sagen: Hier ist noch Platz. Wir sind so eine große Menge von Menschen, die diese Werte leben! Wenn wir ein bisschen mehr zusammenrücken, wenn wir einander Anteil geben an

unseren Werten, dann gelingt das.

Ein spezieller Wert des christlichen Glaubens fehlt mir persönlich ja in der Aufzählung: Die Vergebung. Vergebung wird fast nie genannt, wenn die christlichen Werte aufgezählt werden. Sie macht aber den Unterschied zu fast allen anderen Wertesystemen. Ich kann das gar nicht – immer nach christlichen Werten leben. Ich habe zum Beispiel manchmal einfach keine Lust zu helfen! Ich weiß, dass das nicht gut ist und inkonsequent ist es auch noch. Und trotzdem...

Ich brauche Vergebung. Ohne Vergebung, ohne Gnade und Begnadigung werden die christlichen Werte zum moralischen Zwang ohne Erlösung.

Das wollte ich Ihnen heute gern sagen. Es ist toll, wenn Sie die christlichen Werte leben. Auch außerhalb der Kirche. Und: Es gibt einen Wert, den brauchen wir alle: Vergebung. Den findet man in der Kirche häufiger als außerhalb.

David Andreas Roth, Freikirche Metzingen (Beitrag in der Sendung „Anstöße“ des SWR vom 21.11.2024, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors)

Glaubensvorbild des Monats April

Johannes Daniel Falk

Johannes Daniel Falk wurde am 28. Oktober 1768 als Sohn eines Perückenmachers in Danzig geboren. Als er zehn Jahre alt war, nahm ihn sein Vater aus der Schule; fortan arbeitete er in der väterlichen Werkstatt.

Ein Lehrer, der die Begabung des Jungen erkannte, gab ihm Privatunterricht. Auf die Fürsprache eines Pfarrers durfte er 1785 wieder zur Schule gehen, zunächst auf das Sankt-Petri-Gymnasium, ab 1786 auf das Akademische Gymnasium Danzig. Schon dort fiel er durch eine Begabung für Sprachen und bissigen Humor auf, der sich gegen Auswüchse der Standesgesellschaft richtete. Mit einem Stipendium des Danziger Senats nahm er 1791 ein Studium der Theologie an der Universität Halle auf. Beabsichtigt war seine Rückkehr in die Heimatstadt als Pfarrer. Stattdessen begann er 1795 als freier Schriftsteller und Journalist, ohne sein Studium abgeschlossen zu haben.

1797 heiratete er Caroline Rosenfeld. Nach der Heirat zog er nach Weimar, wo er zeitweise mit Johann Wolfgang von Goethe und Johann Gottfried Herder verkehrte. Seinen Lebensunterhalt bestritt er als Publizist. 1813 beabsichtigte Falk mit Bürgern Weimars die Gründung der „Gesellschaft der Freunde in der Not“, um in bürgerhaftlichem und christlichem Geist die Not zu lindern. Dazu wurde er auch durch das Erlebnis des Todes von vier seiner Kinder an Typhus und seiner eigenen schweren Erkrankung bestärkt. Falk gab seine literarischen Projekte auf und setzte sich für die Integration der durch die Kriege heimatlos gewordenen Waisenkinder ein. Zunächst

nahm er über 30 Kinder in seiner eigenen Wohnung auf, die die Familie Falk nur mit Mühe ernähren konnte. In seiner Wohnung richtete er dazu eine Schule für diese Kinder ein sowie eine Sonntagsschule, eine Art

Berufsschule für Lehrlinge und eine Nähsschule für Mädchen. Seine gewaltfreie Pädagogik unterschied sich stark von dem zeitgenössischen Umgang mit Kindern.

Familie Falk erlitt erneute Verluste; zwei weitere Kinder starben.

Für die wachsende Zahl betreuter Kinder musste Falk eine neue Unterkunft finden. Er erwarb den verfallenen Lutherhof und richtete dort ein Rettungshaus ein, das zum Vorbild für das Rauhe Haus in Hamburg wurde.

1826 starb er an einer Blutvergiftung. Seine Frau überlebte ihn um 15 Jahre und führte das Erziehungswerk zusammen mit einem ehemaligen Zögling fort, bis es 1829 als „Falksches Institut“ in staatlichen Besitz übergang. Von den zehn Kindern der Ehe überlebten nur drei die Mutter.

Seine Grabinschrift nach seiner Verfügung lautete:

„Unter diesen grünen Linden ist durch Christus frei von Sünden Herr Johannes Falk zu finden. Kinder, die aus deutschen Städten diesen stillen Ort betreten, sollen fleissig für ihn beten:

Ewiger Vater, dir befehle ich des Vaters arme Seele hier in dunkler Grabeshöhle!

Weil er Kinder angenommen, lass ihn einst zu allen Frommen als dein Kind auch zu dir kommen.“

Ingrid Harsch (Quelle: Wikipedia)



*Johann Daniel Falk
(Pastell eines unbekanntes Künstlers,
um 1800)*



Auf die Würde. Fertig. Los! – Mit der Fastenaktion 2025 rückt Misereor die Bewohnerinnen und Bewohner der Teeplantagen Sri Lankas in den Fokus. Besonders Frauen werden durch den Projektpartner Caritas Sri Lanka-SEDEC unterstützt, sich aus der Abhängigkeit zu befreien und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Sie gründen Geschäfte, organisieren sich in Selbsthilfegruppen und fordern ihre Rechte ein. Schulungen vermitteln Wissen zu Ernährungssicherung und staatlichen Anträgen. So verbessern

sie maßgeblich die Lebensbedingungen und soziale Teilhabe.

Wir wollen Misereor in diesem Jahr wieder mit einem Fastenessen nach dem Gottesdienst am 6. April unterstützen. Der Erlös aus Kollekte und Essen geht an die Aktion. Darüber hinaus können Sie auch direkt spenden an:

Misereor

IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

Weitere Informationen finden Sie auf www.fastenkollekte.de.

Claudia Lammel (Quelle: Misereor)

Bußfeier in der Fastenzeit

„Alle meine Quellen entspringen in dir“ lautet der Titel der Bußfeier, die der Liturgieausschuss in dieser Fastenzeit vorebereitet hat. Am Sonntag, den 13. April, laden wir Sie dazu herzlich um **17.30 Uhr** nach St. Petrus ein. Beichttermine sind nicht vorgesehen. Falls Sie das Bußsakrament empfangen möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro (Telefon 07141 601611).

Claudia Lammel

Candle-Light-Dinner – Levantinische Küche

Eine kulinarische Reise ans östliche Mittelmeer

In diesem Jahr führt uns unser Kochabend ins Land der aufgehenden Sonne, der „Soleil levante“. Wir wollen typische Gerichte aus diesem Kulturkreis zubereiten, wie z. B. Tabbouleh und Shakshuka.

Termin:	Freitag, den 9. Mai 2025
Zeit:	ab 18.30 Uhr
Ort:	Maria Trost – ÖGZ
Kosten:	Die Lebensmittelkosten werden umgelegt
Teilnehmerzahl:	max. 16 Personen



Bitte wie immer das Lieblingsmesser, ein Brettchen und einen Behälter für Essensreste mitbringen!

Anmeldung bis spätestens 30. April mit dem Anmeldezettel, der in den Kirchen ausliegt, im Katholischen Pfarramt, Mörikestr. 14, per Telefon 07141 601611 oder per E-Mail unter stpetrus.tamm@drs.de

Das MachMit-Team für Erwachsene

Unser neuer Pfarrvikar stellt sich vor

Ich bin Christian Alain Moussavou. Geboren bin ich am 19. September 1976 in Bilala in der Republik Kongo (ehemals Französisch-Kongo). Nach meiner Priesterausbildung wurde ich am 21. Juni 2008 in Brazzaville (Hauptstadt von Kongo) zum Priester geweiht. Fünf Jahre lang war ich Vikar in der Pfarrei „Jesus Ressuscité“ in Brazzaville.

Von Oktober 2013 bis Juli 2014 habe ich die deutsche Sprache im Goethe-Institut in Douala (Kamerun) gelernt. Am 9. Oktober 2014 kam ich nach Schwieberdingen (Seelsorgeeinheit Strohgäu). Nach meiner zweiten Dienstprüfung wurde ich im Januar 2018 nach Tübingen als Pfarrvikar versetzt. Zum 1. April 2025 hat mich Bischof Dr. Klaus Krämer zum Pfarrvikar in der Seelsorgeeinheit „Rund um den Hohenasperg“ ernannt.

Für mich steht im Mittelpunkt die Botschaft Jesu an alle Menschen ohne Unterschied. Diese ermutigende und heilbringende Botschaft des Herrn möchte ich mit den Menschen vor Ort gemeinsam leben und davon Zeugnis geben.



Samstag, den 10. Mai: Schenk dir einen Pilgertag

Den Sonntag mit dem Samstag beginnen und ihn einmal ganz anders begehen, das ist unser besonderes Angebot für Sie.

Wie eine Oase, die man im Alltag erleben kann, so empfinden Pilgernde die Zeit, in der sie Menschen, Natur und auch Kirchen am Wegesrand neu entdecken. Hierzu gehören auch spirituelle Impulse, die den Weg erschließen helfen. Mit anderen unterwegs zu sein, ohne Stress und ohne Leistungsdruck, das richtet Körper und Seele auf. Gemeinsam, das heißt ökumenisch, wollen wir uns auf den Weg machen. Wir treffen uns am Samstag, den 10. Mai um 9.30 Uhr im ÖGZ (Maria Trost) und

pilgern nach einem Morgenimpuls größtenteils auf dem Martinusweg von Tamm nach Besigheim. Den Abschluss unseres Pilgertages halten wir in der evangelischen Stadtkirche in Besigheim. Sie ist dem heiligen Cyriakus geweiht. Nach einem gemeinsamen Ausklang in einem Restaurant (Selbstzahler) in Besigheim fahren wir mit der Bahn und S-Bahn wieder zurück nach Tamm.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung bis zum 03.05.2025 beim evangelischen oder katholischen Pfarramt.

Johannes Sigg für den Ökumenischen Ausschuss der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde Tamm



*Gemeinsam in der Natur eine Auszeit vom Alltag erleben -
dazu lädt ein Tag auf dem Martinusweg ein*

Einladung zum Emmaus-Weg

am Ostermontag, 21. April um 8.30 Uhr

Treffpunkt: St. Petrus in Tamm (Karl-Mammele-Str. 14)

Wie die Emmaus-Jünger wollen wir uns auf den Weg nach Asperg zum gemeinsamen Gottesdienst der Seelsorgeeinheit machen.

Unterwegs gibt es Impulse durch Gebete, Texte und Lieder.

Bei Fragen melden sie sich bei Sabine Riske (E-Mail: sabine.riske@drs.de; Tel: 07141/297384)

Zum Tode von Hannelore Dürr

Am 7. März verstarb Hannelore Dürr im Alter von 89 Jahren. Viele Jahre hat sie sich in unserer Kirchengemeinde segensreich eingebracht – sei es beim Blumenschmuck, im Seniorenkreis oder beim Mittagstisch. Dabei war sie immer sehr bescheiden und wollte ungern im Rampenlicht stehen. Insbesondere in meiner Anfangszeit als Mesnerin war sie mir eine unentbehrliche Stütze: Sie half bei den Blumengestecken und beim Gestalten des Erntedankaltars und band bis vor ein paar Jahren den Adventskranz. Dabei waren ihre Kontakte zu den Landfrauen ein großer Schatz, denn sie kannte gefühlt jeden Bauern und jedes Stückle in Tamm und wusste immer, wo es Material für Blumensträuße oder die Erntekrone gab. Ich werde mich immer gerne an sie erinnern. Mein Mitgefühl gilt ihren Kindern und Angehörigen.

Claudia Lammel



Sie war die Erste, die die Erntekrone in St. Petrus gebunden hat: Hannelore Dürr

Adonia – Das Teensmusical MOSE kommt nach Tamm

Was ist Adonia? Teenager und Kinder aus ganz Deutschland melden sich für ein Adonia-Musicalcamp in den Schulferien an. Mit einer Übungs-CD werden die Lieder bereits zu Hause eingeübt und dann in den ersten Tagen des Camps gemeinsam geprobt. Dort werden auch Theaterszenen und Tanzeinlagen einstudiert. Im zweiten Teil des Camps finden die Konzerte statt. Inzwischen nehmen jährlich etwa 4 000 Kinder und Jugendliche an einem Adonia-Musicalcamp teil. Mehr als 1 000 Mitarbeitende helfen ehrenamtlich mit.

Das sind die Teenscamps: 12-19-jährige Mitwirkende, 4 Probetage, 4 Konzerte, Live-Band, Übernachtung auf der Tournee in Privatunterkünften.

Am **Freitag, den 25.04.2025**, ist es soweit – ein solches Teensmusical kommt nach Tamm! Wir sind besonders froh, gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde und dem CVJM Tamm dieses tolle Ereignis in Tamm präsentieren zu dürfen. Einige der Jugendlichen kommen sogar aus Tamm und sind in den Tammer Gemeinden aktiv. Um **19.30 Uhr** geht es im **Bürgersaal** los. Eine Stunde vorher ist Einlass. Der Eintritt ist frei.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung in folgenden Bereichen:

- Am Vormittag ab 10.00 Uhr: Vorbereitung des Saals und Aufbau der Stühle



- Am Nachmittag: Verpflegung vorbereiten und ausgeben
- Nach der Veranstaltung: Abbau der Stühle
- Übernachtung von Freitag, den 25.04. auf Samstag, den 26.04.2025: Wir suchen noch nette Gastfamilien, die Mitwirkende aufnehmen und diese mit Frühstück und Vesper versorgen. Einen Schlafsack bringen die Jugendlichen mit; es wird nur eine Luftmatratze, Isomatte oder Matratze benötigt.

Kontakt über das Pfarrbüro:

Telefon: 07141 601611,

E-Mail: stpetrus.tamm@drs.de

Markus Becker

Allerdreifeiertagslied

Johannes Daniel Falk dichtete 1816 für die Waisenkinder das Allerdreifeiertagslied, in dem die drei Hauptfeste des Kirchenjahres Weihnachten, Ostern und Pfingsten besungen werden. Hier der Originaltext:

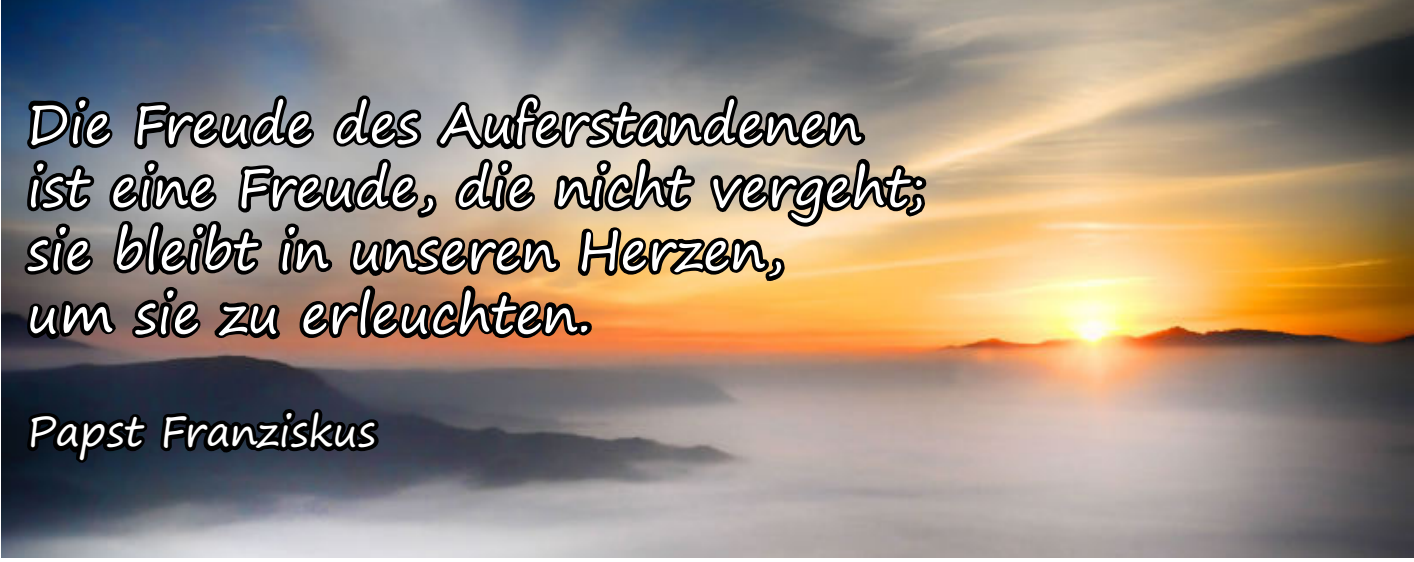
O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Osterzeit!
Welt liegt in Banden, Christ ist erstanden:
Freue, freue dich, Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Pfingstenzeit!
Christ, unser Meister, heiligt die Geister:
Freue, freue dich, Christenheit!

Bekannt geworden ist das Lied als Weihnachtshymnus, bei dem nur noch die erste Strophe von Johannes Daniel Falk stammt. Die beiden ergänzten Strophen wurden von Heinrich Holzschuher, einem früheren Gehilfen Falks, verfasst.

Ingrid Harsch (Quelle: <https://de.wikipedia.org>)



Die Freude des Auferstandenen
ist eine Freude, die nicht vergeht;
sie bleibt in unseren Herzen,
um sie zu erleuchten.

Papst Franziskus

Das Exsultet (Osterlob)

Als Exsultet wird das gesungene Osterlob am Beginn der Osternachtsliturgie bezeichnet, das nach dem Anfangswort des lateinischen Textes benannt ist. Es preist Christus als das Licht der Welt und stellt eine Verbindung von seiner Auferstehung zu dem im Alten Testament geoffenbarten göttlichen Heilsplan dar. Das Exsultet gehört zum Teil der Lichtfeier und wird in der von brennenden Kerzen erhellten Kirche gesungen.

Frohlocket, ihr Chöre der Engel,
frohlocket, ihr himmlischen Scharen,
lasset die Posaune erschallen,
preiset den Sieger, den erhabenen
König!

Lobsinge, du Erde, überstrahlt vom
Glanz aus der Höhe!
Licht des großen Königs umleuchtet
dich.
Siehe, geschwunden ist allerorten das
Dunkel.

Auch du freue dich, Mutter Kirche,
umkleidet von Licht und herrlichem
Glanze!
Töne wider, heilige Halle,
töne von des Volkes mächtigem Jubel.

...
In Wahrheit ist es würdig und recht,
den verborgenen Gott, den
allmächtigen Vater,
mit aller Glut des Herzens zu rühmen
und seinen eingeborenen Sohn,
unsern Herrn Jesus Christus,
mit jubelnder Stimme zu preisen.

Er hat für uns beim ewigen Vater Adams
Schuld bezahlt
und den Schuldbrief ausgelöscht mit
seinem Blut, das er aus Liebe vergossen
hat.



Gekommen ist das heilige Osterfest,
an dem das wahre Lamm geschlachtet
ward,
dessen Blut die Türen der Gläubigen
heiligt
und das Volk bewahrt vor Tod und
Verderben.

Dies ist die Nacht,
die unsere Väter, die Söhne Israels,
aus Ägypten befreit
und auf trockenem Pfad durch die Flu-
ten des Roten Meeres geführt hat.

Dies ist die Nacht,
in der die leuchtende Säule
das Dunkel der Sünde vertrieben hat.
Dies ist die Nacht,
die auf der ganzen Erde alle, die an
Christus glauben,
scheidet von den Lastern der Welt,
dem Elend der Sünde entreißt,
ins Reich der Gnade heimführt
und einfügt in die heilige Kirche.
Dies ist die selige Nacht,
in der Christus die Ketten des Todes
zerbrach
und aus der Tiefe als Sieger emporstieg.

Wahrhaftig, umsonst wären wir geboren,
hätte uns nicht der Erlöser gerettet.
O unfassbare Liebe des Vaters:
Um den Knecht zu erlösen, gabst du
den Sohn dahin!

O wahrhaft heilbringende Sünde des
Adam,
du wurdest uns zum Segen,
da Christi Tod dich vernichtet hat.

O glückliche Schuld,
welch großen Erlöser hast du gefunden!

O wahrhaft selige Nacht,
dir allein war es vergönnt, die Stunde zu
kennen,
in der Christus erstand von den Toten.

Dies ist die Nacht, von der geschrieben
steht:
„Die Nacht wird hell wie der Tag,
wie strahlendes Licht wird die Nacht
mich umgeben.“

Der Glanz dieser heiligen Nacht
nimmt den Frevler hinweg,
reinigt von Schuld,
gibt den Sündern die Unschuld,
den Trauernden Freude.
Weit vertreibt sie den Hass,
sie einigt die Herzen
und beugt die Gewalten.

...
O wahrhaft selige Nacht,
die Himmel und Erde versöhnt,
die Gott und Menschen verbindet!

Darum bitten wir dich, o Herr:
Geweihet zum Ruhm deines Namens,
leuchte die Kerze fort,
um in dieser Nacht das Dunkel zu ver-
treiben.
Nimm sie an als lieblich duftendes
Opfer,
vermähle ihr Licht mit den Lichtern am
Himmel.

Sie leuchte, bis der Morgenstern er-
scheint,
jener wahre Morgenstern, der in Ewig-
keit nicht untergeht:
dein Sohn, unser Herr Jesus Christus,
der von den Toten erstand,
der den Menschen erstrahlt im öster-
lichen Licht;
der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.
Amen.

(Quelle: <https://www.vivat.de/magazin>)

Von Aspergill bis Zingulum Ein kleines Kirchenlexikon

Wahrscheinlich ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass Gegenstände, Personen oder Riten im Kirchenleben oft ungewöhnliche – meist lateinische oder griechische – Namen haben. Darum stellen wir in dieser Rubrik in loser Reihenfolge Begriffe, Personen und Gegenstände vor. Heute: die Hostie

Das Wort **Hostie** kommt vom lateinischen „Hostia“, was so viel wie Opfertier oder Opfergabe bedeutet. Damit wird das Brot bezeichnet, das in der Eucharistiefeier verwendet wird. In der „Allgemeinen Einführung in das Römische Messbuch (AEM)“ heißt es „Nach dem Beispiel Christi hat die Kirche stets Brot und Wein mit Wasser für die Feier des Herrenmahles verwendet“. Brot ist ein Grundnahrungsmittel und steht als solches beispielhaft für die menschlichen Grundbedürfnisse, wie es die Vaterunser-Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute“ zum Ausdruck bringt. In der frühen Kirche brachte die Gemeinde kleine, in der Regel gesäuerte Brote mit zum Gottesdienst. Erst seit dem 9.-11. Jh. wird ungesäuertes Brot verwendet, das eigens hergestellt wird. Es hat einerseits den praktischen Zweck der leichteren, krümel-freien Brechbarkeit und der längeren Haltbarkeit. Andererseits erinnert es an den Auszug Israels aus Ägypten und an das auf dieses Ereignis zurückgehende Paschafest, bei dem nur ungesäuertes Brot gegessen wird. Das für die Eucharistiefeier verwendete Brot muss als Speise erkennbar sein und in mehrere Teile gebrochen werden können, von denen der Priester an die Gemeinde austeilte (vgl. AEM 283). So soll deutlich werden: Wer den Leib Christi empfängt, ist Teil des Leibes Christi, der die Kirche ist.

Brot und Wein für die Eucharistiefeier müssen in einwandfreiem Zustand sein (vgl. AEM 285).



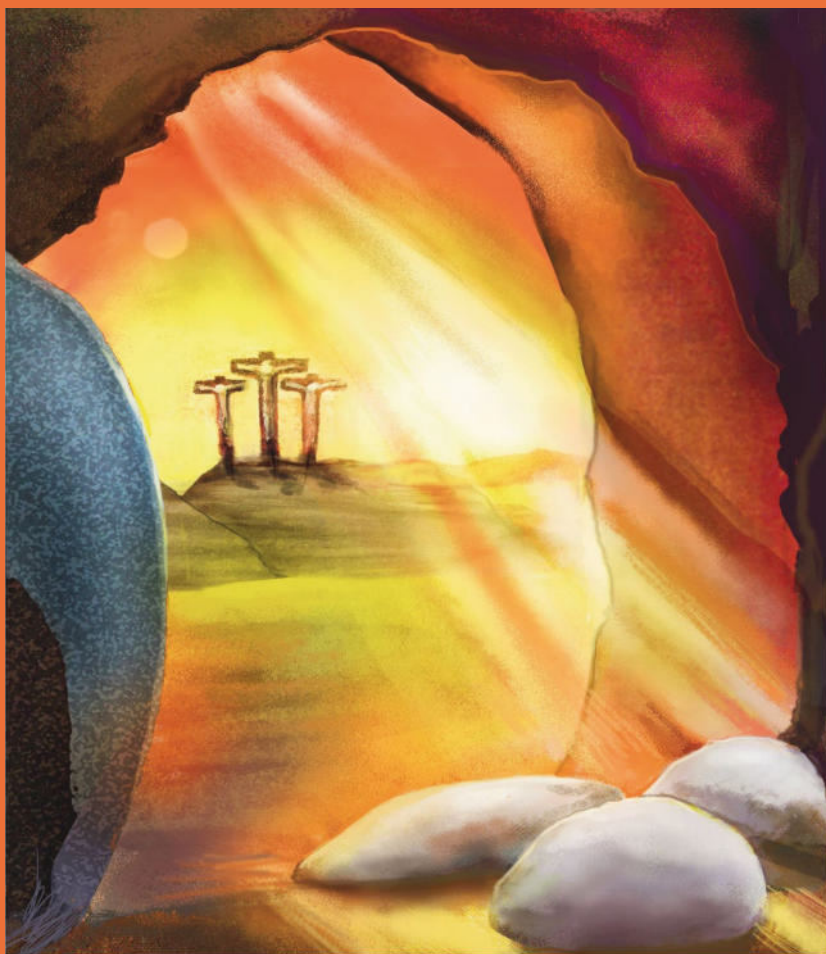
Bild: Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de

Das Brot muss aus reinem Weizenmehl und noch frisch sein. Diese Regel stellt allerdings ein Problem für Personen dar, die an Glutenunverträglichkeit leiden, denn Weizenmehl enthält immer Gluten. Auf eine Nachfrage, ob es für Menschen mit dieser Krankheit keine Ausnahme geben könne, antwortete die Kongregation für die Glaubenslehre in einem Schreiben vom 24. Juli 2003 dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz:

1. Hostien, die überhaupt kein Gluten enthalten, sind für die Eucharistie ungültige Materie.
2. Hostien, die wenig Gluten enthalten, jedoch so viel, dass die Zubereitung des Brotes möglich ist ohne fremdartige Zusätze und ohne Rückgriff auf Vorgangsweisen, die dem Brot seinen natürlichen Charakter nehmen, sind gültige Materie.

Das bedeutet, dass Hostien aus Reis- oder Maisstärke nicht für den Gottesdienst verwendet werden dürfen. Was jedoch geht, sind solche, die aus reiner Weizenstärke hergestellt sind und damit so stark glutenreduziert, dass sie in der Regel auch für Menschen mit Zöliakie verträglich sind. Wenn jemand auch diese Hostien nicht verträgt, darf diese Person die Kommunion in Form des Weines empfangen.

Claudia Lammel (Quellen: www.herder.de; Wikipedia; Gottes Haus anvertraut: Handreichung für den Mesnerdienst)



*Von jetzt an ist
nichts mehr sicher
– nur das Leben.*

*Wir wünschen allen
unseren
Leserinnen und
Lesern ein frohes
Osterfest!*

Das Redaktionsteam

Wir gratulieren im April 2025:

... zum 70. Geburtstag

Herrn Udo Lammel
Frau Isolde Strohbach
Herrn Paul Stromski
Herrn Axel Stuber

... zum 75. Geburtstag

Frau Hildegard Bogert
Herrn Angelo Grieco
Frau Ingeborg Heydt

... zum 85. Geburtstag

Herrn Giuseppe Puddu
Frau Hildegard Razmara
Frau Erika Tischler

... zum 93. Geburtstag

Frau Erika Maurer

... zum 98. Geburtstag

Frau Rita Gawlik

*Wir wünschen allen Jubilaren einen schönen Festtag
und Gottes Segen für das neue Lebensjahr!*

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus....

... heißt es so schön. Ein großes Ereignis war zweifelsohne auch die Kirchengemeinderatswahl am 30. März. Von der Kandidatensuche, über das Beschaffen der notwendigen Unterlagen und nicht zuletzt der mehr als 2 000 Briefmarken ist das Organisieren einer KGR-Wahl ein Kraftakt für viele. Ein Vormittag im März war allein dem Kuvertieren der Wahlunterlagen gewidmet. Rund 15 Freiwillige halfen dabei, die Briefumschläge mit den notwendigen Bestandteilen zu füllen. Frau Huthöfer hatte alle Arbeitsplätze mit den verschiedenen Stapeln vorbereitet: Kandidierendenflyer, Stimmzettel, Stimmzettelumschlag, Wahlbriefumschlag, Umschlag für alle Unterlagen, Wahlbenachrichtigung, Adressaufkleber und Briefmarkenab-



Viele fleißige Hände halfen dabei, die Wahlbriefe versandfertig zu machen

roller. Nach kurzer Zeit hatte sich das Team „eingegroovt“: Ein Teil befüllte die Umschläge mit allen allgemeinen Bestandteilen, ein weiteres Team sorgte dafür, dass die Wahlbenachrichtigungen und dazu passende Etiketten im und auf dem Brief landeten und das letzte Team klebte noch die Briefmarken auf die Umschläge (ein Teammitglied war nach kurzer Zeit Experte für das Herrichten der Briefmarkenabroller). Danach waren die rund 2 400 Briefumschläge in nur drei Stunden versandfertig. Herzlichen Dank allen, die sich die Zeit genommen haben, bei der Aktion zu helfen. Viele Hände schaffen immer noch ein schnelles Ende und nebenbei kann man sich auch noch nett unterhalten!
Claudia Lammel

Besondere Kollekten der vergangenen Wochen

Das Ergebnis der letzten Kollekten betrug:

02.03.	Wohnungsnotfallhilfe	200, 63 €
07.03.	Weltgebetstag	320,00 €
16.03	Caritas-Fastenopfer	213,40 €



Ein buntes Treiben in St. Petrus

Am Sonntag, dem 2. März, dem Fastnachtssonntag, war die Gemeinde wieder eingeladen, verkleidet zum Gottesdienst zu kommen. Einige Gottesdienstbesucher folgten diesem Aufruf und boten ein buntes Bild. Leider gab es in der Sakristei für Pfarrer Kaufmann keine bunte Stola, so dass er mit der normalen grünen vorlieb nehmen musste. Doch er wusste sich zu helfen und holte einfach ein paar Luftschlangen von den Tulpen in der Blumenvase. Außerdem stellte er fest, dass er ja eigentlich jeden Sonntag verkleidet kommt. Dem Anlass entsprechend hatte er für seine Predigt dann einige Bibelstellen ausgesucht, in denen Jesus feiert und später dann auch fastet. Wie Sie auf Seite 5 bereits lesen konnten, bekommt unsere Seelsorgeeinheit im April einen Pfarrvikar, der dann die meisten der Gottesdienste mit uns feiern wird. Das ist natürlich sehr erfreulich,

bedeutet aber andererseits, dass Pfarrer Kaufmann in Zukunft nicht mehr so oft bei uns sein wird. Darum hatte Ingrid Harsch ein Abschiedsgedicht für ihn vorbereitet, in dem sie ausführte, dass wir ihn sicher vermissen werden, vor allem seine frei vorgetragenen Predigten. In denen war auch öfter vom VfB Stuttgart die Rede (leider meistens, weil der am Vortag verloren hatte). So als Fan geoutet, erhielt Pfarrer Kaufmann darum als Abschiedsgeschenk einen VfB-Schal, den er sich natürlich gleich umhängte. Auf diese Weise hatte er am Ende dann doch noch eine bunte Stola, die er auch beim anschließenden Kirchencafé nicht ablegte!

Claudia Lammel



Pfarrer Kaufmann mit seiner Stola der besonderen Art



Ehepaar Menge nutzte die Gelegenheit, verkleidet zu kommen

Fastenimpuls

Beten? Beten!

Jeder wünscht sich eine Welt, in der es seinen Liebsten gut geht und in der sie zufrieden sind. Wie kann ich dazu beitragen? Ich kann beten für die Menschen, die mir am Herzen liegen. Wenn ich für jemanden bete, bin ich dieser Person nah, indem ich mich in sie hineinversetze und mir Gedanken über ihre Ängste, Sorgen, Sehnsüchte und Wünsche mache. In Gedanken vertraue ich mich Gott an, mit der Hoffnung, dass meine Segenswünsche diese Person erreichen. Das Gebet kann mich dabei auch aus der Hilflosigkeit befreien: Ich werde tätig, ich bete und stärke dadurch auch meine Hoffnung. Die Fastentage sind eine gute Zeit, um das Beten auszuprobieren.

Steffi Piening (Quelle: der pilger, www.der-pilger.de, In: Pfarrbriefservice.de)

Einladung zur Kinderkirche

Treffpunkt jeweils um 10.15 Uhr in St. Petrus

Termine im April 2025:

**13.04. 09.00 Uhr Familien-
gottesdienst zum
Palmsonntag**



Wir hören Geschichten über Jesus, reden über Gott und die Welt, singen, basteln, malen und feiern.

Wir laden alle Kinder im Alter von ca. 4 Jahren bis zur dritten Klasse – jüngere Kinder auch gerne in Begleitung der Eltern – zur Kinderkirche ein.

Osterlämmerverkauf

In diesem Jahr werden die Ministrantinnen und Ministranten vor dem Gottesdienst zur Osternacht und – falls übrig am Ostersonntag – wieder selbstgebackene Osterlämmchen zum Verkauf anbieten. Sie können diese dann gleich zusammen mit anderen Osterspeisen segnen lassen. Je nach Größe werden die Lämmchen zwischen 4 und 5 € kosten. Der Erlös kommt der Ministrantenarbeit zugute.

Claudia Lammel



Zuversicht

Confidence

Englische Chormusik
von Elgar, Purcell, Rutter, Holst u.a

Vokalensemble CantoBlu
Leitung: Franziska Wagner-Lutz

Samstag, 05.04.2025 - 19.00 Uhr
Asperg
Kath. Kirche St. Bonifatius

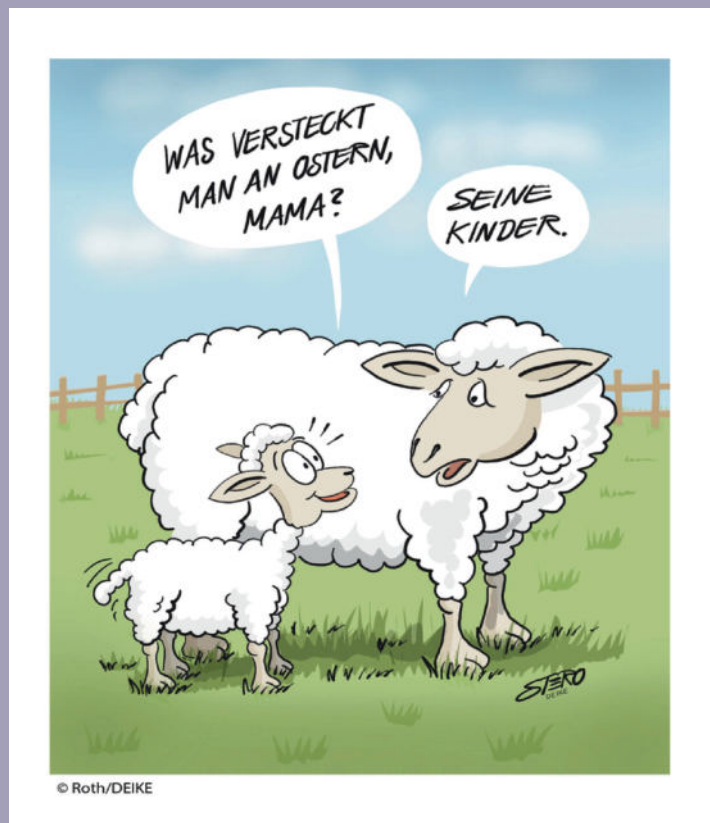
- Eintritt frei -
www.cantoblu.de

Termine im April 2025 (Stand: 15.03.2025)

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Do 03.04.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	19.30	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 04.04.	09.00	Frühstückstreff	Maria Trost
	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 05.04.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 06.04.	10.15	Wort-Gottes-Feier Kollekte: Misereor	St. Petrus
	11.30	Fastenessen	
Mo 07.04	17.15	Kinderchor	St. Petrus
Mi 09.04.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
Do 10.04.	19.30	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 11.04.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 12.04.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
Palm- sonntag 13.04.	09.00	Familiengottesdienst mit Palmweihe, musikalisch gestaltet vom Chor St. Petrus Kollekte: Heiliges Land	St. Petrus
	17.30	Bußfeier	St. Petrus
Di 15.04.	19.30	Chorprobe	St. Petrus
Grün- donnerstag 17.04.	16.00	Paschamahl für Kinder	Maria Trost
	20.00	Eucharistiefeier	Maria Trost
Karfreitag 18.04.	10.30	Kinderkreuzweg	Maria Trost
	15.00	Karfreitagsliturgie	St. Petrus

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Karsamstag 19.04.	09.30	Chorprobe	St. Petrus
	21.00	Osternachtsfeier mit Segnung der Osterspeisen, musikalisch gestaltet von Dorothea Bronner (Cello) und Renate Holzknecht-Schill (Orgel) Kollekte: Bischof-Moser-Stiftung; im Anschluss Agapefeier	St. Petrus
Oster- sonntag 20.04.	10.15	Eucharistiefeier mit Segnung der Osterspeisen, musikalisch gestaltet vom Chor St. Petrus Kollekte: Bischof-Moser-Stiftung	St. Petrus
Oster- montag 21.04.	08.30	Start Emmausweg	St. Petrus
	10.15	Gemeinsamer Gottesdienst der Seelsorgeeinheit Kollekte: Bischof-Moser-Stiftung	St. Bonifatius Asperg
Mi 23.04.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
Do 24.04.	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 25.04.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	12.15	Mittagstisch	Maria Trost
Sa 26.04.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 27.04.	10.00	Feierliche Erstkommunion Kollekte: Bonifatiuswerk	St. Petrus
Mo 28.04.	17.15	Kinderchor	St. Petrus

Zu guter Letzt...



Cartoon: Deike in Image - Arbeitshilfen für Öffentlichkeitsarbeit Ausgabe 01/2023

Ostern ist die Offenbarung der göttlichen Kraft,
die alles zum Guten wendet.
Karl Kardinal Lehmann

Redaktionsschluss für die Maiausgabe: 15.04.2025
Textabgabe bis: 22.04.2025

Impressum:

Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm | Mörikestraße 14 | 71732 Tamm |
Telefon 07141 601611 | E-Mail: stpetrus.tamm@drs.de

Verantwortlich für den Inhalt: Öffentlichkeitsausschuss der Kirchengemeinde
St. Petrus: Ingrid Harsch und Claudia Lammel

E-Mail der Redaktion: redaktion@st-petrus-tamm.de

Internet: <https://st-petrus-tamm.de> | Auflage: 150 Stück